

Itzehoe, 19. Oktober

- **Es war das grausigste Rätsel der Kriminalgeschichte Norddeutschlands. Acht Menschen wurden in einer Nacht in ihrem Haus umgebracht.**
- **Das geschah vor fast 100 Jahren in dem kleinen Dorf Beidenfleth an der Stör!**
- **Ein Jahr lang lebte und litt die Bevölkerung unter dem Alpdruck der unaufgeklärten Verbrechen. Mißtrauen und Furcht machten sich in ihren Herzen breit.**
- **Die aufrechten und schlichten Menschen haben die Motive dieses scheußlichen Geschehens nie begriffen. In ihrer Holsteiner Heimat waren Gewaltverbrechen nicht zu Hause.**

Aber sie haben das Unfaßbare von Generation zu Generation weitergetragen. Sie haben bis heute nicht den Namen des in Glückstadt nach Entdeckung seiner Tat hingerichteten Mörders vergessen:

Timm Thode

Wenn der Wind um die Katen des Holsteiner Landes heult, erzählt so manche Großmutter ihren Enkeln von Timm, dem Manne, der aus auch heute noch nicht ganz geklärten Gründen damals seine eigene Familie umbrachte. Und die Großmütter knüpfen daran den Rat, immer dafür zu sorgen, daß man selbst Tag für Tag seines Lebens den rechten Weg gehe.

Wenn die grauen Novembernebel um den Deich an der Elbe schwingen, geht manchmal in den kleinen Gasthäusern, die sich schützend hinter den Wall ducken, das Erinnern in jene Zeit zurück, in der Timm Thode lebte, und dann steht das Geschehen jenes schrecklichen Jahres erneut vor den Augen der Alten, die es an die Jungen weitertragen. So gibt es kaum jemanden unter uns, der den Namen Timm Thode nicht schon einmal gehört hätte. Denn nie in der Geschichte des holsteinischen Landes ist es vorher und nachher geschehen, daß ein blindwütiger

Verbrecher acht Menschen in kurzer Zeit umbrachte.

Schriftsteller haben sich an dem Stoff versucht, in manchen Büchern findet man Aufzeichnungen von Heimatkundlern — ganz gleich, was sie auch schrieben — immer wurde das Geschriebene zum viel beachteten Lesestoff. Denn der Mensch will die Hintergründe des Bösen kennenlernen, um sich selbst zu bessern.

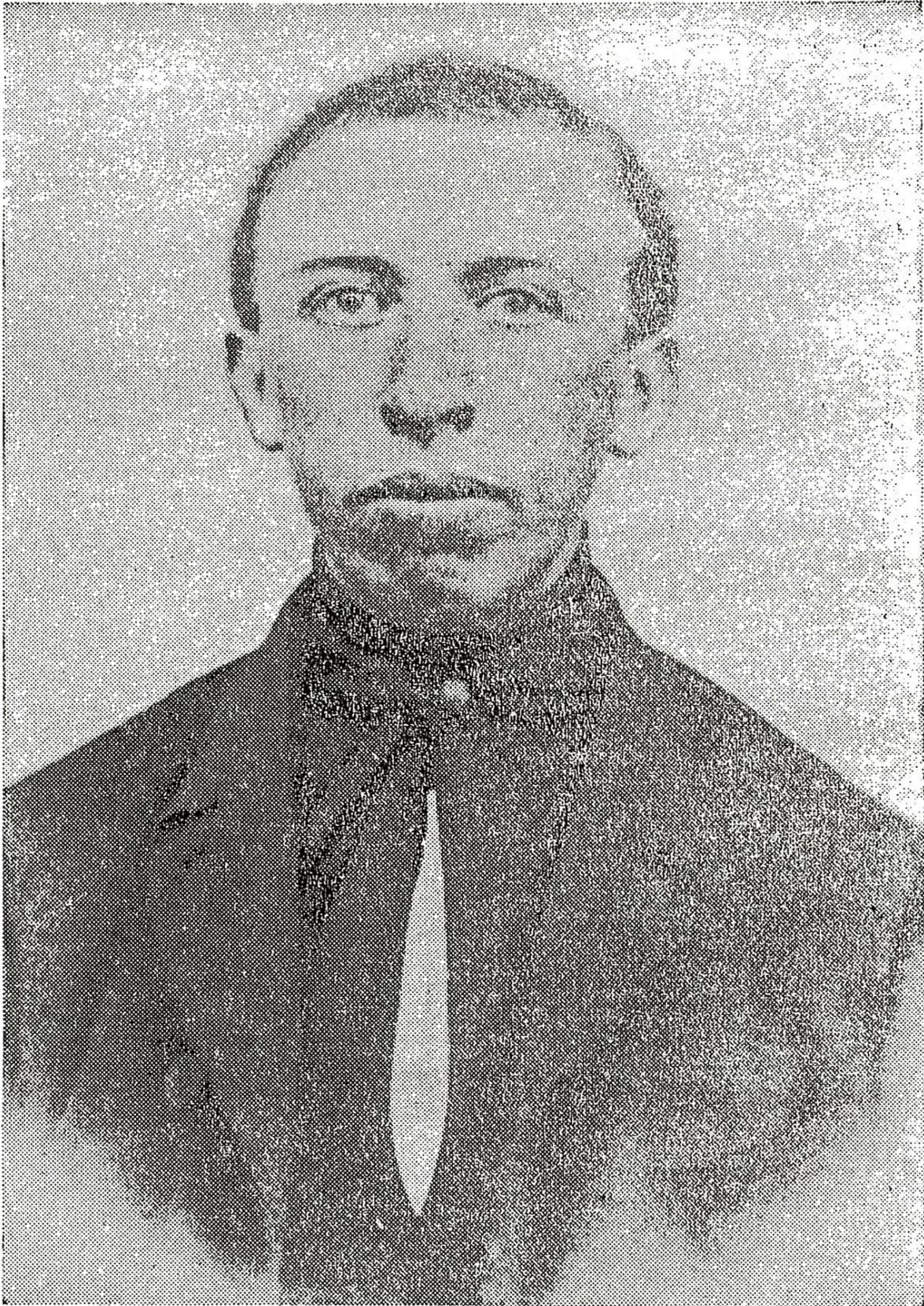
Aus diesem Grund hat die „Norddeutsche Rundschau“ einen ihrer besten Mitarbeiter vor Jahresfrist beauftragt, das damalige Geschehen Steinchen für Steinchen zusammenzutragen und daraus einen historisch, vor allem im Hergang und in der Jurisdiktion haargenauen Tatsachenbericht zusammenzustellen. Wohlgemerkt: einen Tatsachenbericht und keinen Roman.

Diese Arbeit ist nun abgeschlos-

sen und wir wollen sie als einen — wenn auch schaurigen — Beitrag zur Geschichte unseres Landes ab Sonnabend, dem 20. Oktober 1956, mit vielen Bildern der damaligen Zeit und von heute veröffentlichen. Als Titel haben wir gewählt:

Dann würde es Nacht in Beidenfleth . . .

weil es damals wirklich „Nacht wurde“, als man nach dem Großfeuer im Dorf acht Menschen in ihrem Blute entdeckte. Jeden Sonnabend können unsere Leser in der „Rundschau zum Sonntag“ eine ganze Seite darüber finden. Lesen Sie also ab morgen diesen einmaligen großen Sonderbericht unserer Zeitung!



Ein historisches Foto: das Gesicht von Timm Thode